

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 115.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 29. September

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am t l i e s.

Die Gerichtsvollzieher

werden erinnert, Hauptregister und Kassenabuch unfehlbar bis 1. Oktober d. J. einzusenden.

Nagold, den 27. Septbr. 1887.

R. Amtsgericht. D.-A.-R. Daser.

Aufforderung

zur Anmeldung der Branntwein-Vorräte

behufs

der Erhebung der Nachsteuer.

Auf Grund des § 46 des Reichsgesetzes vom 24. Juni 1887 (Reichsgesetzblatt S. 270) betreffend die Erhebung einer Nachsteuer vom Branntwein wird bezüglich der Erhebung derselben folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

1) Aller am 1. Oktober d. J. im freien Verkehr befindliche Branntwein ist von dem Inhaber innerhalb der 3 Tage 1., 2. und 3. Oktober d. J. wöchentl. schriftlich unter Benützung eines von dem Ortssteuerbeamten unentgeltlich zu beziehenden Formulars bei dem Ortssteueramt seines Wohnorts anzumelden.

Zu dem nachsteuerpflichtigen Branntwein gehört nicht nur sämtlicher Branntwein (Alkohol, Weingeist, Spirit) sondern auch die Liqueure, Punschessenzen und sonstige mit Ingredienzien irgend welcher Art vermischte Weingeist haltende Getränke (z. B. Magenbitter), parfümierter Spiritus (sog. kölnische Wasser u. dergl.), ferner sog. Branntweinessenzen, verzeigte Branntweine, endlich Arrak, Rum und Kognak.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß auch Lutter, d. i. schwacher Branntwein (Rauchbrand) der Nachsteuer unterliegt.

2) Von der Nachsteuer befreit bleibt:

a) Branntwein, welcher zu gewerblichen Zwecken, einschließlich der Essigbereitung, zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder zu Fuß-, Heizungs-, Koch- oder Beleuchtungszwecken verwendet wird; b) Branntwein im Besitz von Gewerbetreibenden, welche die Erlaubnis zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein haben, in Mengen von nicht mehr als 40 Liter, im Besitz von anderen Haushaltungsvorständen in Mengen von nicht mehr als 10 Liter reinen (100gradigen) Alkohols.

Zu den Gewerbetreibenden sind solche nicht zu rechnen, welche die Erlaubnis zum Ausschank oder Kleinverkauf von Branntwein zwar haben, von derselben aber keinen Gebrauch machen, derartige Personen gehören zu den „andern Haushaltungsvorständen“, bei welchen nur 10 Liter nachsteuerfrei bleiben.

c) Branntwein, welcher nachweislich gegen Erlegung des Zollbetrags seit dem 26. Juni d. J. vom Ausland eingeführt worden ist.

Der Inhaber eines mehr als 40 bezw. 10 Liter Branntwein betragenden Vorrats kann sich dadurch der Steuerpflicht nicht entziehen, daß er denselben in mehreren Quantitäten vorübergehend in die Verwahrung dritter gibt.

Der Anspruch auf Steuerbefreiung des unter a und c genannten Branntweins ist bei der Anmeldung geltend zu machen und der Nachweis der stattgehabten Verzollung sowie der Verwendung zu gewerblichen Zwecken in glaubwürdiger Weise zu erbringen.

3) Gefährdungen der Nachsteuer, insbesondere unterlassene oder nicht rechtzeitige Abgabe der

Deklarationen, werden nach den bestehenden Bestimmungen des Gesetzes gerügt werden.

4) Die Nachsteuer wird nach vorheriger Revision der Vorräte durch die Steuerbeamten von dem Umgelds-Commissär berechnet.

Durch die Revision soll die Menge und der Stärkegrad des Branntweins festgestellt werden. Der Inhaber von Branntwein ist verbunden, der Revision in eigener Person oder durch gehörig bevollmächtigte Vertreter anzuwohnen, die zur Vornahme der Revision nötigen Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen, und den Steuerbeamten, wenn dies nötig erscheint, einzelne Branntweinstuster auszulassen.

Zur rascheren Erledigung der Revision, welche sofort am 1. Oktober beginnt, empfiehlt es sich, den Branntwein in Fässer mit vorschriftsmäßiger Etiche zu verbringen; Fässer, welche nicht spundvoll sind, wenn möglich aufzufüllen, Branntwein, welcher in Glasballons aufbewahrt ist, in geeichte Fässer umzufüllen; Fässer, welche verblecht sind, vorher zu öffnen, sowie geeichte Gefäße zur etwaigen Nachreichung von Flaschen und dergl. in Bereitschaft zu halten.

Den 27. September 1887.

R. Kameralämter: R. Umgelds-Kommissariate: Altensteig, Horb, Neuthin. Freudenstadt u. Horb.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden veranlaßt, vorstehende Aufforderung sofort in ortsüblicher Weise zur Kenntnis der Ortsangehörigen zu bringen und die Kostenzettel hierüber an das betr. R. Umgelds-Kommissariat zu übergeben.

Den 27. September 1887.

R. Kameralämter: R. Umgelds-Kommissariate: Altensteig, Horb u. Neuthin. Freudenstadt u. Horb.

An die Ortssteuerbeamten.

Die zur Anmeldung der nachsteuerpflichtigen Branntwein-Vorräte nötigen Nachsteuer-Deklarationen sind bereits an die Ortssteuerämter abgeschickt worden.

Allen denjenigen Personen, von welchen anzunehmen ist, daß sie Inhaber von der Nachsteuer unterliegendem Branntwein sind, ist von dem Ortssteuerbeamten sofort je 1 Exemplar des Anmeldeformulars zuzustellen.

Die Ortssteuerbeamten haben Name, Stand und Wohnort des Abgabepflichtigen zuvor auf der Titelseite dieses Formulars anzuschreiben und über die Zustellung desselben an die Steuerpflichtigen ein Notizregister zu führen.

Etwas weiter nötige Formularien sind rechtzeitig bei dem vorgeordneten Umgelds-Kommissariat nachzubestellen.

Weitere Weisungen werden den Ortssteuerbeamten in den nächsten Tagen zugehen.

Den 27. September 1887.

R. Umgelds-Kommissariate
Freudenstadt u. Horb.

Die erste Schulfeste in Gschingen wurde dem Schullehrer Schärger in Pfaffenfelden, die in Mettelberg dem Unterlehrer Klingler in Oberjettingen übertragen.

Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen hat sich u. a. ausgezeichnet: am 14. Juli d. J. in Altensteig Stadt die Feuerwehr von Altensteig Stadt.

Gestorben: Den 27. Sept. zu Stuttgart Rudolf Bauer, Werkführer (Sohn des vord. Oberlehrers Bauer in Nagold), 36 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Calw, 26. Sept. Vom Wetter über Erwarten

schön begünstigt, von gegen 25 Vereinen und Deputationen aus der Nähe und Ferne besucht, feierte der Viederkrantz in festlich geschmückter Stadt gestern sein einen würdigen Verlauf nehmendes Doppelst des 50jährigen Bestehens und der Weihe einer neuen Fahne. Nach „sauren Wochen“ kam endlich das „frohe Fest“, das durch Tagwache und Böllerschüsse eingeleitet, mit einer musikalischen Matinee durch die Stadtkapelle im Dreißigen Saale nach Empfang der Gäste seinen Anfang nahm. Beim Feiesten im Thudiumschen Saale begrüßte der Vorstand des Viederkrantzes, Hr. Kollaborator Baechle, die anwesenden Gäste. Hr. Musikdirektor Burkhardt von Nürtingen, der namens des Schwäb. Sängerbundes das Fest besuchte, sowie Hr. Oberpostmeister Steidle von Stuttgart toastierten auf die fernere Wegfahrt des hiesigen Viederkrantzes. Weitere Toaste wurden ausgebracht von Hrn. Sulz, Vorstand des Gutenbergvereins Stuttgart, Hrn. Musikoberlehrer Hegele und Hrn. Verwaltungssaknar Ziegler. Der imposante Festzug setzte sich um 2 Uhr in Bewegung durch die Straßen der Stadt auf den Marktplatz und von da zurück auf den Festplatz. Hier sang der Viederkrantz einen Begrüßungschor, worauf Hr. Stadtschultheiß Gaffner die angekommenen Gäste willkommen hieß. Die mit einem Hochruf auf unser Schwabenland, sowie das ganze deutsche Reich endende Festrede hielt Hr. Kollaborator Baechle. Nach der Festrede wurde die Fahnenenthüllung vorgenommen, eingeleitet durch einen feinen poetischen Erguß, gesprochen von einer der zahlreichen Festjungfrauen, Fräulein Ziegler. Die nun sich zeigende Fahne entpuppte sich als wirkliches Kunstwerk. Im Verlaufe des Nachmittags trugen die Vereine im Einzelgesang ihre besten Lieder vor, und es entwickelte sich bald ein heiteres, echt volkstümliches Treiben, dem nur zu bald durch die hereinbrechende Nacht ein Ziel gesetzt wurde. Die Vereinsmitglieder mit den wenigen zurückgebliebenen Gästen vereinigten sich noch abends zu einem Bankett bei Thudium, das durch Gesang, Musik und manchen ersten und heiteren Toast gewürzt wurde. (C. H.)

Stuttgart, 26. Sept. Ein Telegramm, welches König Karl an den Fürsten Bismarck bei dessen Ministerjubiläum abgefaßt hat, lautet nach dem Staatsanzeiger: „Ich kann mir nicht verjagen, Ihnen, hochverehrter Fürst, Glück zu wünschen zu dem Doppeljubiläum, welches sie in diesen Tagen feiern. Möchte Ihnen stets treue Anhänglichkeit zu Teil werden in Anerkennung Ihrer Verdienste um Kaiser und Reich in so schweren Zeiten.“ Der Reichskanzler erwiderte: „Ew. Majestät bitte ich unterthänigst, für das huldreiche Telegramm meinen ehrfurchtvollsten Dank entgegennehmen zu wollen.“

Stuttgart, 26. Sept. Als Nachfolger des verabschiedeten Generalmajors v. Kettler ist Generalmajor v. Böckern, bisher Kommandeur der 54. Infanterie-Brigade (4. Igl. württ.) mit der Führung der 52. Infanterie-Brigade (2. Igl. württ.) betraut worden und an des letzteren Stelle wurde Oberst v. Clausen, Kommandeur des Grenadier-Regiments König Karl (5. württ.) Nr. 123. zum Kommandeur der 54. Infanterie-Brigade ernannt.

Stuttgart, 27. Sept. Die Ausstellung von Augusthunden war gestern den ganzen Tag namentlich aber nachmittags ungemein stark besucht. Wie man gestern hörte, hat ein hiesiger Agent von London aus Auftrag zum Ankauf von schönen deutschen Doggen erhalten und sind 20 000 \mathcal{M} dafür zur Verfügung gestellt.

Bekanntes
8. ds. zu
schaft von
t ein und
s an Zeit
itigt ent-
mauser,
stiter.
ng.
nnerstag
ame Weise
Stall ein-
ausnahm,
erumtritt,
Schaden
mir mein
gar das
und auf
erjuche
zu ent-
ntum wie-
s ich ge-
belangen.
ästerer.
ein
den 28.
Kirche zu
schutver-
scheidung
enhelm.
Bügelu
ter,
Theurer,
welche das
ollen, so-
öbel
en.
asse 16. I.
2—4 Uhr.
12 Uhr.
e:
ber 1887.
7 16 7
7 66 7 10
0 64 9 50
8 70
8 03 7 80
6 58 6
7 53 7 50
reise:
86 \mathcal{M}
12 \mathcal{M}
pt. 1887.
7 — 6 80
8 20 7 60
6 75 6
8 30
9 40 8 80
7 25 —

Stuttgart, 26. Sept. Bei dem heutigen zweiten und letztmaligen öffentlichen Lustreich wurde das Charlottenbad, das zu 251 960 M. veranschlagt ist, von dem Schwager des bisherigen Besitzers, Wollfabrikant Rothwanger in Pforzheim, um 163 300 Mark erworben. Auf dem Anwesen hatten 215 910 Mark Schulden. — Auf das im Sonnenberg gelegene Landhaus des Kaufmanns Wilhelm Reichardt, das zu 72 500 M. veranschlagt ist, bot ein auswärtiger Pfandgläubiger 10 000 M.

Bekämpfung der Trunksucht durch die Gesetzgebung. Eine der ersten Aufgaben, welche sich der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke nach seiner Entstehung gestellt hat, die höhere Besteuerung des Branntweins, ist durch das im Oktober d. J. in Kraft tretende Gesetz für eine Reihe von Jahren in befriedigender Weise gelöst und damit auch die Möglichkeit, gesundheitschädliche Branntweine aus dem Verkehr zu beseitigen, eröffnet worden. Die Bestrebungen des Vereins auf gesetzliche Beschränkung der Zahl der Branntweinschänken haben schon in dem vorigen Reichstage insofern einen günstigen Boden gefunden, als der Bericht der Petitionskommission entschieden sich für dieselben ausgesprochen hat und darf auf eine befriedigende Lösung auch dieses Punktes in den nächsten Jahren gehofft werden. Anders verhält es sich mit der Bestrafung der Trunkenheit. Der erste von der Reichsregierung vorgelegte Gesetzesentwurf wurde, wie damals gemeldet worden ist, von dem Reichstage mit einer gewissen Heiterkeit als nicht ernstlich gemeint aufgenommen. Und doch bestehen sowohl in Holland als in Frankreich, also bei zwei Völkern, welche die persönliche Freiheit hochachten, solche Strafbestimmungen. Die öffentliche Meinung in Deutschland hat sich geändert, und die Forderung der Bestrafung öffentlichkeitsverletzender Trunkenheit wird immer mehr in Achtung anerkannt, um so mehr als die Erfahrung, daß Trunkenheit künftig bei Verbrechen, soweit sie nicht eine unvermeidliche Folge der Trunkenheit ist, keinen Strafmilderungsgrund mehr bilden soll, damit in engem Zusammenhange steht. Der Zentralkomitee für innere Mission der deutschen evangelischen Kirche hat deshalb eine Aufforderung ergehen lassen, das deutsche Volk soll sich in möglichst zahlreichen Petitionen an die gesetzgebenden Faktoren wenden. Diese Bewegung ist auch in Württemberg in Fluß gekommen, mehr als 300 Exemplare sind in den letzten Wochen aus allen Landesteilen verlangt worden und bereits ist eine größere Anzahl derselben mit zahlreichen Unterschriften bei der Sammelstelle in Stuttgart wieder eingelaufen. Bis jetzt sind es hauptsächlich die Vertreter der bürgerlichen und kirchlichen Körperschaften, aber auch aus den Kreisen der übrigen Bevölkerung sind solche eingegangen. Hinsichtlich der weiteren Forderung, der Möglichkeit Trunkenbolde rechtzeitig entmündigen zu können, hat sich auf den Verhandlungen des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke in Darmstadt ein Gegensatz zwischen der Doktrin und der Forderung des praktischen Lebens herausgestellt. Weil das römische Recht nur eine Entmündigung wegen Geisteskrankheit und wegen Verschwendung gekannt hat, so wurde es als zweifelhaft bezeichnet, ob unsere neue Zivilgesetzgebung überhaupt auf Schaffung eines neuen Grundes der Entmündigung, wegen Trunksucht, eingehen werde. Jedenfalls könne es, so wurde von einem Redner geäußert, nach 7—8 Jahre anstehen, bis diese Forderung, durch welche dem Ruin von zahlreichen Familien vorgebeugt werden soll, durch die Gesetzgebung werde anerkannt werden. Wahrscheinlich hätte dieser Redner recht, es wäre eine nichterschlagende Aussicht. Um so erfreulicher und ermutigender mußte es dagegen sein, daß der Vizepräsident des Vereins, Herr Oberbürgermeister Miguel die Hoffnung aussprach, der gegenwärtige Reichstag werde einem von der Reichsregierung vorgelegten, hierauf bezüglichen Gesetzesentwurf keinen Widerstand entgegensetzen, wenn er sich überzeuge, daß es der feste Wille des Volkes sei, daß dieser schreiende Notstand ohne Verzug beseitigt werde. So liegt es lediglich in den Händen derjenigen Männer und Kreise, welche ein Herz für die Klagen der Tausende von Frauen und Kinder haben, welche unter der rohen Behandlung, ja Mißhandlung von Trunkenbolden, die ihre Pflichten als Ehegatten und Väter vergessend, sich und die Ihrigen zu Grunde richten und an den Bettelstab bringen, leiden, baldige Hilfe zu bringen. Da der Reichstag jedenfalls nicht vor November zusammentritt, so haben dieselben noch den ganzen Oktober frei, sich an der Agi-

tation zu beteiligen, die Petition zu unterschreiben und andere zur Unterschrift zu veranlassen. Als im letzten Winter von Württemberg allein nahe 600 Petitionen mit über 50 000 Unterschriften für die Annahme der Militärorganisation binnen weniger Wochen beim Reichstag eingegangen waren, verstummte der Spott der Gegner und nach einigen Monaten standen wir am Ziel unserer Wünsche. Erfüllen wir auch jetzt Jeder und alle unsere Pflicht, so werden wir mit Gottes Hilfe sicher wieder einen ähnlichen Erfolg erzielen.

Die Nachrichten aus dem Lande über die Wirkung der Nachfröste in den letzten Tagen beklagen den an den weicheren Gewächsen und namentlich an den Kartoffeln entstandenen Schaden. Glücklicherweise scheint bis jetzt der Weinstock noch verschont zu sein.

Kaiser Wilhelm wird heute Montag 9 Uhr in Baden-Baden eintreffen, wo am 30. der Geburtstag der Kaiserin begangen wird.

München, 26. Sept. Der Reichsrat hat die Branntweinsteuer einstimmig angenommen.

Eine Erinnerung an die bayerische Königs-Katastrophe bringt die Köln. Volkszeitung. Es wurde damals mitgeteilt, dem Könige Ludwig II. seien von Frankreich 40 Millionen Franken unter der Bedingung angeboten, daß sich Bayern in einem etwaigen neuen deutsch-französischen Kriege neutral verhalten werde. Das genannte Blatt konstatiert jetzt, der Schreiber jenes Briefes sei ein geisteskranker französischer Mechaniker gewesen. Auf dies Schreiben ist übrigens bei den bezüglichen Verhandlungen in den bayerischen Kammern nur ganz geringer Wert gelegt worden.

Die Nachricht, Statthalter Fürst Hohenzollern werde seinen Posten im Reichslande niederlegen und durch den preussischen Minister v. Puttkamer ersetzt werden, wird direkt für unbegründet erklärt.

Der junge Schnebele wird sich in den nächsten Tagen schon vor dem Gericht in Metz zu verantworten haben, doch dürfte eine Verurteilung kaum erfolgen. Die Sache wird allgemein als ein Bubenstreich aufgefaßt, der nicht vor Gericht, sondern in drastischer Weise abgestraft zu werden pflegt. Frau Schnebele, welche ihren Sohn in Metz besuchte, hat übrigens diese Strafe, die der Vater Schulmeister wohl zu applizieren verstehen wird, ihrem Jüngsten in Aussicht gestellt.

Ein bedauerlicher Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze, der sich bei Raon sur Plaine (in der Nähe von Nancy) am vorigen Samstag ereignet hat, setzt in Paris die Gemüter in gewaltige Aufregung. Auf einen französischen Offizier und einen Biqueur, die bei der Jagd unmittelbar an der Grenze postiert waren, sind von deutscher Seite drei Schüsse abgegeben worden, durch welche der Offizier schwer verletzt und der Biqueur getötet wurde. Der Vorfall ist noch nicht genügend aufgeklärt, das Wahrscheinlichste ist jedoch, daß deutsche Fortschuchsbeamte auf die Franzosen als vermeintliche Wilddiebe geschossen haben. Die Unterstellung französischer Verbrechen, daß von einem deutschen, an der Grenze patrouillierenden Soldaten die Schüsse abgegeben seien, ist offenbar unzutreffend, sie trägt aber dazu bei, dem Zwischenfall eine hochpolitische Bedeutung zu verleihen. Daß eine solche dem Vorgange nicht beizumessen sei, wird indes die eingeleitete Untersuchung wohl bald ergeben, und dann wird durch Bestrafung der Schuldigen auch der Anlaß zu weiteren aufregenden Erörterungen aus dem Wege geräumt sein.

Metz, 26. Sept. Die Meldung des „Temps“ von der Verlegung eines französischen Dragonerlieutenants bestätigt sich. Ein im Dienst befindlicher Jäger gab nach dreimaligem Anrufen drei Schüsse auf die vermeintlichen Wilddiebe ab; er tötete mit dem ersten einen Biqueur, während die beiden andern Schüsse den Lieutenant streiften.

Berlin, 24. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dr. Madenzie, welcher sich auf einer Erholungsreise befindet, besuchte den Kronprinzen in Toblach und konstatierte ein erfreuliches Fortschreiten der Besserung des Halsleidens. Vor seiner Rückkehr nach England stellte Dr. Madenzie einen nochmaligen Besuch in Aussicht.

Berlin, 26. Sept. Dem Reichskanzler Fürsten Bismarck sind aus Anlaß seines 25jährigen Minister-Jubiläums aus allen Teilen Deutschlands, sowie aus dem Auslande, namentlich aus Oesterreich,

Italien und England, zahlreiche wohlwollende Begrüßungen zugegangen. Die Zahl der Telegramme beläuft sich auf viele Hunderte, an deren Spitze sich Glückwünsche der Kaiserin, der Kronprinzlichen Herrschaften, verschiedener deutscher Souveräne und Minister befinden. Besonders sympathische Kundgebungen hat der Reichskanzler von dem Könige von Italien und dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi erhalten.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert eine kaiserliche Verordnung bezüglich der Einführung des neuen Branntweinsteuergesetzes in Württemberg.

Es ist nun sicher, daß sich der Reichstag in der nächsten Session mit dem Gesetzesentwurf über die Unterstützung von Familien in den Heeresdienst eingetretener Mannschaften zu beschäftigen hat. Der Gesetzesentwurf behandelt jedoch nur die Unterstützungen für den Kriegsfall.

Der nachträglich überreichte Glückwunsch des Kaisers von China zum Geburtstage Kaiser Wilhelms lautet in der deutschen Uebersetzung: „Der Kaiser des großen chinesischen Reiches entbietet dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen seinen Gruß. Am achtundzwanzigsten Tage des zweiten Monats dieses Jahres begingen Eure Majestät das freudigsegensvolle Fest des 90. Geburtstages. Als ich hiervon Kenntnis erhielt, war ich darüber hocherfreut. Im Hinblick auf das sehr freundschaftliche Verhältnis und die ausgezeichneten Beziehungen zwischen China und dem Reiche Eurer Majestät sende ich dieses Glückwunschschreiben nebst einigen Geschenken. Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß Eurer Majestät Regierung zu allen Zeiten von Glück und Segen begleitet sein und zum Heile unseres beiderseitigen aufrichtigen Friedens gereichen werde.“ Die Geschenke, welche mit dem Schreiben übergeben wurden, bestehen aus kostbaren Gegenständen aus Jade, einer chinesischen Steinart, Porzellanvasen, Wandgehängen von Seide mit Stickereien, Theelilien u. dergl.

Nach der „Köln. Ztg.“ soll die gegenwärtige Reise des Dr. Madenzie nicht sowohl eine neue Operation zum Zwecke haben, als vielmehr dem englischen Arzte Gelegenheit geben, sich nach erneuter Untersuchung darüber auszusprechen, ob der gegenwärtige Zustand des Kronprinzen eine sofortige Rückkehr nach Deutschland möglich macht oder ob für den Winter ein Aufenthalt im Süden vorzuziehen ist. Kaiser Wilhelm würde es gern sehen, wenn der Kronprinz recht bald nach Deutschland zurückkommen könnte, natürlich nur soweit das mit seinem Gesundheitszustande verträglich ist, während die Frau Kronprinzessin sich von einem Winteraufenthalt in Italien besonders gute Folgen verspricht. Welche Entscheidung getroffen wird, dürfte von dem Gutachten abhängen, das Madenzie jetzt abzugeben hat.

Berlin, 27. Septbr. Laut Kabinetsordre wird, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, mit 1. Oktober in allen Volksschulen der Provinz Posen der polnische Sprachunterricht auf allen Stufen bedingungslos aufgehoben.

Danzig, 26. Sept. Bei Koppalin (Halbinsel Hela) ist gestern bei schwerem Sturm die deutsche Bark „Helene“ aus Stettin, nach Memel bestimmt, gestrandet und total zerschlagen. Von der Mannschaft wurden sieben gerettet, ein Mann ist ertrunken.

Der verstorbene Professor u. ehemalige Reichstagsabgeordnete Müller hat seiner Vaterstadt Königshagen zu wohltätigen Zwecken 30 000 M. vermacht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Sept. Das „Fremdenblatt“ sagt: „Wir Oesterreicher gratulieren unserem großen Freunde, dem Leiter der Politik des uns engverbündeten Reiches und Mitbegründer der Allianz, welche den Frieden Europas wahrt.“ Der Artikel rühmt dann des Fürsten Bismarck innere reformatorische Thätigkeit und unerschöpfliche Arbeitskraft; es wäre nicht leicht, einen Staatsmann zu nennen, der, mit so großer Macht ausgestattet, seinen höchsten Ehrgeiz darin suchte, die Ruhe der Nationen zu wahren.

Die heute publizirte Enthebung des Erzherzogs Johann vom Divisionskommando in Linz erregt allgemeines Aufsehen. Der Erzherzog, bekannt als Militär-Schriftsteller, bereist seit Wochen schon das Ausland. Die plötzliche Enthebung wird mit seinen Beziehungen zum Prinzen Ferdinand von Koburg in Verbindung gebracht: er war für die bulgarische Kan-

didatur sehr thätig, bezüglich deren Oesterreich ostentativ jede Einmischung ablehnt.

Triest, 25. Sept. Die Cholera verbreitete sich jetzt aus Messina in die Ortschaften der Umgebung. Vorgefunden zählt man in Messina und Umgebung 120 Erkrankungen an Cholera und 60 Todesfälle.

Frankreich.

Die Franzosen fangen an zu sparen. Um eine Anleihe zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben zu vermeiden, mußten die Budgets gehörig beschnitten werden. Dauphin hatte 182 Millionen verlangt, Rouvier ging auf 122 herab. Auch damit war der Budgetausschuß nicht zufrieden. Der von Rouvier vorgeschlagene Abstrich beträgt jetzt 82 Millionen, es wäre somit jetzt nur noch für 100 Mill. zu sorgen. Um auch hierfür einen Ausgleich zu finden, mußte sich der Kriegsminister von 139 auf 84, der Marineminister von 30 1/4 Mill. auf 18 herabdrücken lassen. Dagegen belaufen sich die Abstriche des Unterrichtsministers Spuller statt der projektirten 5 700 000 nur noch auf 1 Mill., da Spuller seine Vorschläge bezüglich der Unentgeltlichkeit des Unterrichts zurückgezogen hat.

Die Pariser Regierung hat beschlossen, alle diejenigen Ortsbehörden abzusetzen, welche die Verbreitung des bekannten Manifestes des Grafen von Paris unterstützt haben.

Paris, 21. Septbr. Die Königin von Württemberg bestellte hier für den Winter u. a. ein Kleid von silbergrauem Moiré mit Unterkleid aus gleichfarbigem Peding und Passementerie aus Weiß-argente, sowie mit Maintonenscharpe in gemustertem Sammt mit grauen Federn bordiert; ferner für Salaffen eine Toilette aus pensee-farbener Taille, das Unterkleid aus elfenbeinfarbenem Satin, mit einer prachtvollen alten Stickerei verbrämt, Corsette im Stil Anna von Oesterreich, ebenfalls mit Stickerei ausgeschmückt; ferner ein Kleid für Soireen aus orientblauem Sammt, das Vorderteil gestickt und mit Alençonspitze besetzt.

Paris, 24. Sept. Laut einer Nachricht des „Temps“ hat der deutsche Botschafter Graf Münster in der gestrigen Unterredung mit Flourens die Ueberzeugung ausgesprochen, daß alle Mächte gegenwärtig über die Erhaltung des Friedens einverstanden seien. Graf Münster habe ferner bemerkt, die Gesundheit des deutschen Kaisers sei jetzt sehr gut.

Paris, 26. Sept. In der letzten Nacht fandte Flourens dem französischen Geschäftsträger in Berlin die ersten Ergebnisse der Untersuchung in der Jagdgehichte; dieser meldete zurück, das deutsche Reichsjustizamt habe ihm die Versicherung erteilt, die deutschen Forstbeamten hätten sich ein höchst bedauerndes Versehen zu Schulden kommen lassen. Das Reichsjustizamt stelle sich der französischen Regierung zur Verfügung, um ihr nach Möglichkeit Genugthuung zu leisten. Wie verlautet, verlangt in Folge dessen die französische Regierung die Bestrafung des Schuldigen und Entschädigung der Familien der beiden Opfer.

Paris, 27. Sept. Das „Petit Journal“

der „Matin“ und der „Gaulois“ schreiben, daß der deutsche Botschafter Graf Münster in einer Unterredung mit Minister Flourens diesem gegenüber sein persönliches Bedauern über den Vorfall an der Grenze ausgedrückt und hinzugefügt habe, daß Deutschland unbedingt und unverzüglich Genugthuung geben werde, sobald durch die Untersuchung die Schuld seiner Angestellten festgestellt worden.

Die beiden Kommissare der Pariser Kriminalpolizei, die sich aus einem Stücke Haut des hingerichteten Mörders Franzini Visitenkartentaschen hatten anfertigen lassen, haben infolge des Lärmes über diesen Vorfall ihre Entlassung gegeben.

Paris, 27. Sept. Der Handel mit der Haut des hingerichteten Franzini und die Verarbeitung derselben zu Kartenmappen erklärt sich aus dem Aberglauben, daß die Haut Hingerichteter den Spielern Glück bringe. 20 bis 25 Stücke der Haut sind im Besitz verschiedener Personen. Dergleichen Leichenschändungen wurden aus dem gleichen Grunde auch bei früheren Hinrichtungen verübt.

Italien.

Rom, 16. Sept. Einige Blätter, auch weniger deutschfreundliche, begrüßen den deutschen Kronprinzen sympathisch auf dem italienischen Boden. Der König ordnete die Herrichtung königlicher Privatgondeln in Venedig zur Verfügung des Kronprinzen an.

England.

Der wegen Aufreizung angeklagte irische Abgeordnete O'Brien erhielt vom Gericht in Michels-town drei Monate Gefängnis, der mitangeklagte Pächter Mandeville zwei Monate. Beide Angeklagte wurden bis zur Entscheidung über die Berufung gegen Kaution außer Haft gelassen.

Michels-town, 26. Sept. Der ausgewiesene O'Brien ist heimlich zurückgekehrt und hat in verbarrikadertem Hause ein Meeting abgehalten. Er erklärte, es sei unmöglich, die Liga zu unterdrücken, ohne die ganze Nation einzusteden. Er rühmte Gladstone und forderte zu weiteren Meetings auf, trotz Militär und Polizei. — In Jermoy haben neue blutige Zusammenstöße zwischen Volk und Polizei stattgefunden.

Rußland.

Aus Krakau meldet ein Telegramm, daß die auf dem dortigen Bahnhofe im Dienste befindlichen Postbeamten verhaftet wurden, weil 14 Fälle von erbrochenen Geldbrieffen entdeckt wurden.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Sept. Fabrikant Krupp ist mit seinem Gefolge nach Deutschland zurückgekehrt. Vor seiner Abreise übergab er dem deutschen Generalkonsul, Herrn v. Treslow, zur Verteilung an hiesige deutsche Wohltätigkeitsinstitute die Summe von 5000 Franken.

Bulgarien.

Sofia, 26. Septbr. Es verlautet, daß die Türkei, Rußland, Deutschland und Frankreich über die Entsendung eines russischen Statthalters fürstlichen Ranges, der von einem türkischen und österreichischen Kommissär begleitet, zunächst auf 3 Monate nach Bulgarien übereingekommen seien.

Im Hofe des Gefängnisses in Sofia wurde leghin an dem Räuberhauptmann Athanasow die Todesstrafe vollzogen. Athanasow hat nicht weniger als sechzehn Personen umgebracht.

Reichsgericht. Das Reichsgericht hat entschieden, daß trügerische Vorspiegelungen über Vermögensverhältnisse einen Grund zur Aufhebung der Ehe bilden, sofern anzunehmen ist, daß der Beträufte, wenn er den wahren Sachverhalt gekannt hätte, bei vernünftiger Ueberlegung die Ehe nicht geschlossen haben würde.

Kleinere Mitteilungen.

In Zürich hat die Polizei letzten Samstag große Menge unreifen Obstes konfisziert und die Verkäufer bestraft. Man ist dabei hinter folgende Manipulation gekommen: Da die Äpfel in der ersten Zeit etwas mehr gelten als auf der Höhe des Herbstes, so werden sie etwa 14 Tage vor ihrer Reife gepflückt und an einem mäßig warmen Orte auf Horden gelegt. Es dauert wenige Tage, so zeigen die aufgeschnitzten Äpfel die als Zeichen der Reife geltenden braunen Kerne. Der Apfel selbst ist aber unreif und hält sich nicht. Der Käufer ist getäuscht und hat schlechtes Obst. Dem Bauer aber macht das etwa 10 Cts. auf 100.

Ein glücklicher Erbe. Ein in Tours wohnhafter Schustergeselle namens Poirat, der täglich 3 Franken verdiente, hat von einem weitläufigen, in Chicago verstorbenen Verwandten, dessen einziger Erbe er war, die Summe von 40 Millionen Frks. geerbt.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 26. Sept. (Landesprodukten-Börse.) Wir notieren per 100 Mgr.: Weizen, niederbayr. 18.50 bis 17.75, dto. ungar. 18.70, dto. amerik. 18.90 Mehlsreise per 100 Mgr. incl. Sad pro Monat Sept. bei Wagenladung: Mehl No. 0 30.50 — 31.50, 1 28.50 — 29.50, No. 2 27 — 28, No. 3 26, No. 4 22 — 23. Suppengries 30.50. — Kleie mit Sad 8.

Stuttgart, 27. Sept. (Hopfenmarkt.) Stärkste Zufuhr der Saison: 350 — 400 Ballen. Große Partien barren noch der Befuhr vom Bahnhof — Preise weichen, 60 bis 80 M.

Rürnberg, 24. Sept. (Hopfen.) Heutige Preise: Marktware prima 65 — 70 M., dto. mittel 50 — 55 M., dto. mittel 45 — 50 M., Württemberger prima 90 — 100 M., dto. mittel 70 — 75 M., Badischer prima 85 — 90 M., dto. mittel 70 — 75 M., Elsäher prima 75 — 80 M., dto. mittel 65 — 70 M.

(Herbstausichten.) Infolge der mit erneuter Festigkeit auftretenden Nachfröste schwinden die Ausichten auf einen guten Tropfen mehr und mehr; ja es ist unter benannten leidigen Umständen sehr fraglich, ob der Wein zur Reife gebracht werden kann, da, falls die Frostnächte nicht aufhören, das Weinkraut verrottet und abfällt und den Trauben damit die Möglichkeit gedeihlicher Fortentwicklung genommen wird. Leider sind die Trauben trotz des heißen Sommers, wie wir uns überzeugt haben, noch beträchtlich zurück. Wir bedürfen, um solche zur Reife zu bringen, noch mindestens 14tägiger konstant warmer Witterung. Je nach Lage sind die Beeren noch so hart, daß selbst für den Fall günstiger Witterung eine sorgfältige Lesung nötig werden wird, wenn die Güte des Weines nicht darunter leiden soll. Auch der Brenner zeigt sich sehr häufig, Grund genug unsere etwas überschüssigen Hoffnungen auf ein bescheidenes Maß zu reduzieren.

(Konkurrenzöffnungen.) Martin Mack, Mechaniker in Marbach, Josef Deyringer, Deponom in Ravensdorf, Gde. Thalendorf, und dessen Ehefrau Josefine Deyringer.

Verantwortlicher Redakteur: Stelzmann in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Zurückgenommen

wird der am 17. September 1887 wegen Diebstahls und Betrugs gegen den Dienstknecht Johann Georg Keppler von Ueberberg erlassene Steckbrief, nachdem c. Keppler beigebracht ist.

Den 27. September 1887.

Stv. Amtsrichter:
Furch.

Nagold.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vorkommer 300, im Nachsommer 400 St. Schafe ernährt, wird vom 1. Januar 1888 an auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Die Verhandlung findet Montag den 3. Oktober, vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpfleger.
Kapp.



4 Stück 50 Pfg. zu haben bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Selbstgebrannten Kaffee

in vorzüglichen Sorten, sorgfältig geröstet, empfiehlt
Hch. Gauss, Ronditor.

Wildberg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, die unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Gottl Braun, Bäcker,



während seines kurzen Krankenlagers und wir bei dem sel. Hinscheiden desselben erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, für den erhebenden Gesang bis zum Grabe sowie für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für die schönen tröstenden Worte des Herrn Stadtwilar Roth sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rechnungen fertig

G. W. Zaiser.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

3. Hauptversammlung pr. 1887.

Sonntag den 2. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Rößle in Spielberg.

Tagesordnung: Referat über die 32. Wanderversammlung deutscher u. österreich-ungar. Bienenzüchter, Honigernte 1887, Vereinsangelegenheiten.

Vorstand Schlaß.

Oberischwandorf.

Abbitte

wegen Beleidigung.

Ich Unterzeichneter, Johannes Gutekunst, Schreiner von hier, anerkenne hiemit, daß alle meine Aussagen in letzterer Zeit über die Frau Bechtold zur Hofe von da die reinste Unwahrheit gewesen sind, sei es deshalb nicht nur bei der Frau Rosenwirt Abbitte, sondern auch bei allen denen, welchen ich solche Unwahrheit mitgeteilt habe.

T. Johannes Gutekunst.

Rindersbach.

Dankagung.

Sämtlichen Feuerwehren, Wasserträgern und Wassertägerinnen, namentlich den weiblichen Personen von Eshausen und Pfondorf, welche bei dem am 25. September d. J. ausgebrochenen Brandunglück hilfreiche Dienste leisteten, sei noch besonders der innigste Dank gesagt.

Gemeinderat.

Thüringer
Kunstoffärberei
"Annahme u. Muster bei"
Chr. Bucher,
Nagold.
Chemische Wäscherei
Königsee

Wildberg.

Die zur Bereitung eines guten haltbaren
Kunstmestes
nötigen Artikel empfiehlt billigst
NB. Recept gratis.

A. Köhler.

Wildberg.

Bis Oktober bringe mehrere Waggon achte französische

Bratbirnen

zum Verkauf sowie saure österreichische

Moskämpfel

von heute an, und sehr Bestellungen entgegen.

Achtungsvollst

Carl Dieterle.

Rehlfopfsfatarrh.

Hr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, heilte mich v. einem hartnäck., veralteten Rehlfopfsfatarrh m. Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, u. kann ich ihn daher allen Leidenden anempfehlen. Behandlung briefl. ! Unschädl. Mittel ! Keine Berufsführung !
Hermina Gerber.
Langenthal, August 1886,
Adresse: „Bremicker postlag. Constanz.“

Redaktion.

Für Augenkranken (Gehör- & Halsleiden)! — Heilanstalt v. Dr. Weller in Dresden. —

Dr. Weller ist Samstag den 1. Oktober, früh von 7—10 Uhr in Nagold (Gasthof z. Post) sowie von 11—1/4 Uhr in Calw (Gasthof z. Waldhorn) zu sprechen. (Künstl. Augen).

Schlossbad Vollmaringen.

Samstag Metzelsuppe Sonntag



Blut- und Leberwurst mit neuem Sauertraut und feinstem Wühlinger Lagerbier, wozu höflich einladet



Otto Andraee.

NB. Dampfbäder und warme Bäder werden von jetzt ab jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag abgegeben.

Der Obige.

Nagold.

Normalhemden, Normalunterleibchen, Normalunterhosen, gew. Unterleibchen, gew. Unterhosen & Hemden

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen

Carl Rapp.

Ebenso mache ich auf eine reiche Auswahl in

farbigen & schwarzen Stravatten,

die ich sehr billig abgeben kann, aufmerksam.

Der Obige.

Wildberg.

Um mein Lager in

woll- & Baumwollenen

Strickgarnen

gänzlich zu räumen, verkaufe

zum Selbstkostenpreis.

A. Köhler.

Nagold.

Mosterei-Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir meine Mosterei zur gefälligen Benützung in empfehlende Erinnerung zu bringen und bemerke, daß Gährgeschirre auch zu größeren Quantitäten zur Verfügung stehen.

Gottlieb Hermann,

Mechaniker.

Nechte Gußstahl-

Futter Schneidmaschinenmesser

zu jeder Facon und Größe empfiehlt billigst unter Garantie

der Obige.

Calw.

Corsetten-Niederlage

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Kinder-Corsetten schon zu 80 Pfg.

bei

J. BERTSCHINGER.

NB. Bestellungen nach Maß werden schon in einigen Tagen ausgeführt.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.



Ein fleißiges, ehrliches, nicht unter 18 Jahren altes Mädchen, das bürgerlich kochen und den übrigen Hausarbeiten vorstehen kann und sich jeder Arbeit willig unterzieht, findet bis Martini eine Stelle.

Näheres bei der

Redaktion.

Nagold.

11 Stück schöne halbenägliche

Milchschweine



verkauft am Samstag den 1. Oktober, vormittags 9 Uhr

Ziegeleibesitzer Rauser.

Habermehl

frisch gemahlen empfiehlt

Carl Rapp.

Wildberg.

500 Mark

Verwaltungsgeld hat sofort auszuleihen sowie

300 Mk. bis Martini

Reichert, Schreiner.

Nagold.

Sodawasser

Fabrik-Niederlage v. G. Sichter, Horb. Hch. Gauss, Konditor.

Nagold.

2 Möbelarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Schreiner Art.

Nagold.

Ein tüchtiger

Küblergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Kübler Viller.

Nagold.



8 Stück schöne

Milchschweine

verkauft nächsten

Samstag

Müller Rauser.

Red StarLine

Kothe Stern Linie

König. Belg. Postdampfer von

Antwerpen

nach

Philad New York

Philadelphia

Schnelle Fahrten, gute

Berpflegung, billigste Preise.

Auskunft erteilen:

von der Boeke & Marsily, Antwerpen,

Schmidt & Dilmann in Stuttgart,

E. W. Koch in Heilbronn,

Gustav Heller in Nagold.

Visitenkarten

fertigt die Kaiser'sche Buchdr.

Gestorben:

Den 26. Sept. Anna Maria, Kind des Joh. Jakob Klinger, Stationswärter, 28 Tage alt.